

Hebbel, Friedrich: Die beiden Zecher (1846)

1 Bei'm Weine sah ich einst zwei Zecher sitzen;
2 Der Eine rief: kein Tropfen wird vergossen,
3 Bevor sich das Geheimniß mir erschlossen,
4 Woher es kommt, dies Perlen und dies Blitzen!

5 Der And're sprach: er wird mein Blut erhitzen,
6 Und daraus ist mir nie noch Heil entsprossen,
7 Wie wär' mir's, wenn ich nach dem Rausch verdrossen
8 Mich fände auf den schroffsten Felsenspitzen!

9 So saßen sie und grübelten auf's Beste,
10 Indeß umsonst die Goldpocale lachten,
11 Zu ihres gütigen Bewirthers Qualen;

12 Inzwischen kam ein Haufen frischer Gäste,
13 Da sah'n sie sich vertrieben, eh' sie's dachten,
14 Und müssen nun mit ew'gem Durst bezahlen!

(Textopus: Die beiden Zecher. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34009>)